



Foto: VDS

# Das Bad wird zur Wohlfühloase

Das Badezimmer verändert sich. Diente es früher lediglich der Körperhygiene, wird es heute mehr und mehr zu einem gemütlichen Rückzugsort, in dem sich in wohliger Atmosphäre entspannen lässt. Statt Kacheln bis zur Decke werden zunehmend natürliche Materialien wie Holz, Farben und dekorative Putze eingesetzt. Voll im Trend liegen bodenebene Duschen und luxuriöse Brausen.

Feuchträume wie Küchen und Bäder befreien sich aus ihrem Aschenputtel-Dasein. Vor allem Badezimmer mausern sich zu wohnlichen und gemütlichen Wohlfühloasen, in denen Genuss eine wichtige Rolle spielt. Das bestätigt eine Repräsentativstudie, die das Forsa-Institut für die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) im vergangenen Jahr durchführte. Demnach wird das Bad immer mehr zu einer Art „Rückzugsort“ von der zunehmenden Alltagshektik. Für rund die Hälfte der Bevölkerung wird es in dieser Funktion wichtig, 18 % stimmen dem „voll und ganz“ und weitere 29 % „eher“ zu.

„Im Badezimmer wollen wir uns nicht nur pflegen, sondern entspannen und erholen“, meint auch Christian Schubert, Produktmanager bei Südwest Lacke + Farben in Böhl-Iggelheim. „Dort wird inzwischen viel Wert auf die Wand gelegt“, ergänzt Harald Kranz, Marketingleiter bei Zero-Lack in Bad Oeynhausen.

Aber anstatt diese durchgängig bis zur Decke zu kacheln, werden nach Schuberts Erfahrungen ergänzend wohnliche Naturmaterialien wie Stein, Holz, Farben und dekorative Putze eingesetzt. „Poröse Stoffe, etwa mineralische Putze, gelten als besonders sorptionsfähig und sind in der Lage, bedeutende Mengen an Feuchtigkeit aus der Raumluft zu puffern und die Luftfeuchtigkeit dadurch zu reduzieren. Dichte Oberflächen wie Fliesen sind kaum dazu in der Lage“, erläutert Rudolf Kolb von der Caparol Technik auch den praktischen

Nutzen. Schubert: „Derzeit liegen besonders glatte Oberflächen im Trend. Der Raum wirkt dadurch modern und einladend – Wellness im eigenen Zuhause.“ Auch die Tapete findet inzwischen als wasserfeste Variante den Weg ins Bad.

Selbst am Boden wird die keramische Fliese häufig ersetzt, zunehmend durch Parkettböden aus speziell behandeltem Holz oder LVT/Vinyl in Holzoptik, macht Julia Tamburin von Hamberger Flooring deutlich. Natürliche Optik sei im Kommen, was Nina Middel, Werbeleiterin bei Meisterwerke Schulte bestätigt. Zudem würden außer Holzoptik helle Farbtöne wie Greige nachgefragt. Helle, warme Farben, welche die Räume vergrößern, sind nach Auskunft von Birgit Hansen insgesamt im Trend. „Richtig eingesetzt, steigern Farben das Wohlbefinden“, weiß die Innenarchitektin. Sanfte Töne wie Sand oder Crème als Grundton wirkten harmonisch. Sie könnten durch Kontrast- oder Akzentfarben aufgelockert werden.

## Das Bad lädt zum Verweilen ein

„Bei der Badgestaltung stehen heute mehr der Nutzer und seine Tätigkeiten im Vordergrund als die bloße Funktionalität“, betont Hansen. Das Bad werde nicht mehr nur mit funktionalen Sanitärteilen ausgestattet, sondern nach einem Raumkonzept mit einzelnen Elementen möbliert, die Wohnlichkeit ausstrahlen. Diese werde un-

ter anderem durch Sitz- und Liegeplätze erreicht, die zum Verweilen einladen.

Auf dem Rückzug befindet sich nach Einschätzung der Innenarchitektin die Badewanne. Immer häufiger würden bodenebene Duschen mit stufenlosem Eintritt und unauffälliger Duschrinne eingebaut, die für mehr Bewegungsfreiheit und altersgerechtes Duschvergnügen sorgen. Auch bei der Ausstattung gehe es um Wellness, große Duschköpfe seien deshalb Standard.

Einer der Favoriten sei die Regenbrause, aus der wohltemperierte Wasserperlen sanft prasseln. Nach Angaben Hansens sind sie als Einbau- oder Aufbauvarianten an Wand oder Decke auf dem Markt. „Sie sollten aber nicht als einzige Brause in der Dusche installiert sein, sondern mit einer höhenverstellbaren Handbrause kombiniert werden, um duschen zu können, ohne das die Haare nass werden“, erläutert die Expertin. Beeinflusst werde die Wahl von Brausen und Armaturen vom Nachhaltigkeitsgedanken. Die Produkte sollten wassersparend und langlebig sein.

### LEDs für die Emotion

Als einen maßgeblichen Faktor bei der Badezimmergestaltung bezeichnet Birgit Hansen das Licht. Sie empfiehlt drei Formen der Beleuchtung: eine Deckenlampe, die den Raum ausleuchtet, ein Spiegellicht zum Schminken und Rasieren und das Emotionslicht, das für eine heimelige Atmosphäre sorgt. Hier seien moderne LEDs auf dem Vormarsch, die teilweise in die Architektur integriert würden.

Für große Veränderungen im Bad wird moderne Technik sorgen, ist sich Hansen sicher. So könne schon heute per Smartphone bei ent-



Foto: Buglbad

**Es muss nicht immer Weiß sein, auch wenn ein schwarzes Bad sicher gewöhnungsbedürftig ist.**

sprechender elektronischer Ausstattung automatisch das Badewasser einlaufen. Auch für jedes Familienmitglied individuell programmierte Wassertemperaturen und Wassergüsse nach festem Takt seien schon möglich, wenngleich für die Masse noch Zukunftsmusik.

So groß die Rolle von Optik und Technik auch ist, um ein Badezimmer einzurichten, bedarf es auch funktionaler Eigenschaften der eingesetzten Produkte. „Immer mehr private Haushalte haben in Bereichen mit hoher Feuchte mit Schimmel zu kämpfen und suchen nach einem sicheren und einfach zu handhabenden System“, erläutert Thomas Söderholm, Geschäftsführer Tikkurila. Er stellt bei Endverbrauchern und damit im Fachhandel „rasant ansteigendes“ Interesse am Pigrol Biorid-Konzept fest, mit dem Schimmelfreiheit ohne chemische Wirkstoffe im Feuchtraum erzielt werde.

Ulrich Türk, Marketingleiter bei Erfurt, rechnet mit weiter steigenden Umsätzen mit Schimmelsanierungs- sowie Innendämmprodukten und begründet dies unter anderem mit der bevorstehenden Winterperiode, in der Probleme mit Schimmel und mangelnder Dämmung akut würden. Die Facharbeiter zeigten derzeit großes Interesse für das neue Innendämmsystem Klimatec.

Hersteller und Verarbeiter profitieren davon, dass die Bundesbürger den festen Willen haben, ihr Badezimmer künftig schneller als bisher von Grund auf zu erneuern. Nach der Forsa-Studie für die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft sprechen sich 42 % der Bevölkerung für eine umfassende Renovierung bereits nach spätestens zehn Jahren aus. Ein knappes Drittel hält sie sogar schon nach fünf Jahren angebracht. Die derzeitige Niedrigzinsphase leistet ihren Beitrag dazu, dass die Pläne auch umgesetzt werden können. [cornelia.kuesel@sfnachpresse.de](mailto:cornelia.kuesel@sfnachpresse.de)



Foto: Ikea/Standard

**Duschen sind im Bad auf dem Vormarsch. Auch hier ist Wellness angesagt: Große Duschköpfe oder die Regendusche sorgen für Wohlbefinden.**